



BLÄTTER

für Wulkaprodersdorf

27. Jahrgang Nr. 169 / Dezember 2018
www.udw.info

UNABHÄNGIGE DORFLISTE WULKAPRODERSDORF

Die UDW wünscht Ihnen Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr,
Gesundheit und Zufriedenheit!



Foto: Marion Semmler | <https://www.fotostreet.weebly.com>

UDW vam želji božićne svijetke
i srićno novo ljetu!



KOMMENTAR

von Sabine Szuppin,
Obfrau der UDW, Gemeindevorständin

Unser Dorf Weiterentwickeln

Liebe Wulkaprodersdorferinnen und
liebe Wulkaprodersdorfer!

Wie bereits bekannt, funktioniert die Zusammenarbeit in der Gemeinde nicht so, wie wir uns das wünschen würden. Wir von der UDW wollen, dass GR-Sitzungen inhaltlich gut vorbereitet sind und mit mehr Respekt gegenüber den GemeinderätInnen geleitet werden. Beschlüsse scheitern immer wieder am Mangel der erforderlichen Vorbereitungen und an der Einbeziehung aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen. Der Bürgermeister gibt oft erst in der Sitzung wichtige Entscheidungsgrundlagen wie z.B. Gutachten und entscheidungsrelevante Informationen bekannt, die dann sofort im Gemeinderat beschlossen werden sollen. Es braucht einen nicht zu wundern, wenn es dann zu langen emotionalen Diskussionen kommt.

Es ist richtig, dass die GemeinderätInnen das Recht haben vor einer GR-Sitzung in Entscheidungsunterlagen Einsicht zu nehmen. Leider stehen diese oft sehr kurzfristig zur Verfügung, sind oft nicht vollständig und ausreichend oder werden erst in der GR-Sitzung vorgelegt, sodass eine sofortige Zustimmung für uns als Gemeinderatsmitglieder unverantwortlich wäre.

Sie werden sich noch an Tagesordnungsthemen erinnern, wie z.B. die Schaffung von Baugebiet Ödenburgerstraße (... keine Zustimmung durch das Land), Ankauf eines LKWs für die Gemeinde (keine Reparaturschätzung), Ankauf von Flächen für das Lagerhaus (2x auf der Tagesordnung - ohne Beschlussfassung), Dammüberfahrt Rückhaltebecken (ein ‚entweder oder Beschluss‘ - bisher nichts geschehen) und jetzt aktuell die Umwidmung von Baugründen in der Mühlgasse. Mangelnde Vorbereitung von Entscheidungsgrundlagen sind der Grund dafür.

Ich habe bereits im Frühjahr in der GR-Sitzung in der Sache Mühlgasse den betroffenen Landwirt persönlich auf die unter Umständen für ihn wirtschaftlichen Probleme durch die geplante Baulandwidmung hingewiesen, was als nichtig abgetan wurde. Jetzt werden wir sukzessive seit dem Frühjahr mit Problemen in diesem Vorhaben konfrontiert.

„Nichts kostet mehr Zeit, als Gespräche, die man verabsäumt hat zu führen.“

Auf Antrag der UDW werden derzeit überfraktionelle Gesprächsrunden im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses der Gemeinde geführt. Im November hat der Gemeinderat mehrheitlich die Weiterführung von drei Workshops unter der Leitung von Frau Mag.^a Cornelia Krajasits beschlossen. In diesen Sitzungen wurden bereits erste Ergebnisse erzielt. Es haben sich alle drei Fraktionen gemeinsam mit den Themen Gemeindegamte, Kommunikationszentrum, Bildungseinrichtungen, Betreute Wohnformen, etc. beschäftigt. Es wurden auch schon Bauträger zu Informationsgesprächen eingeladen. Das Ziel ist, aus diesen Einzelprojekten mehr Synergien zu suchen und einen Mehrfachnutzen zu generieren. Und das Schöne daran ist, dass hier die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen wirklich vorbildlich funktioniert und es Freude bereitet, an diesem Prozess beteiligt zu sein.

Denn eines ist klar: Wir Gemeindevertreter/innen wurden gewählt, um die Gemeinde weiter zu entwickeln und die besten Entscheidungen für unser Dorf und die Bevölkerung zu treffen. Es ist aber nicht fair aufgrund von anderen Ansichten und Meinungen jemanden als Verhinderer hinzustellen.

Ich hoffe auf eine bessere Dialogbereitschaft und bin überzeugt, dass das auch gelingen wird, um in Zukunft schneller ein gemeinsam vorgegebenes Ziel zu erreichen. Dafür gibt es durchaus immer wieder ein ehrliches Bemühen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventzeit und viel Freude bei den Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest sowie nebenbei auch viel Zeit für sich selbst.

Es grüßt Sie wie immer herzlichst!

Sabine Szuppin

SCHAFFUNG VON BAUPLÄTZEN

Die UDW sieht seit Jahren die Notwendigkeit Bauland zu mobilisieren, damit unsere jungen Menschen bauen und im Dorf bleiben können. Das Problem wurde jedoch von den Bürgermeistern in den vergangenen Jahren zu wenig ernst genommen und jahre- oder fast jahrzehntelang wurde nichts aktiv getan, obwohl das seit langem absehbar war. Wir haben in Wulkaprodersdorf keine wirklich optimal verfügbaren Baugründe. Die meisten sind durch Lärm und Verkehr belastet. Viele Flächen liegen im Hochwasserschutzgebiet.

Daher braucht es eine vorausschauende gesamtheitliche Betrachtung des Ortsgebietes nach den Kriterien des Raumplanungsgesetzes.

Unser Vorschlag: Es ist höchst an der Zeit sich überfraktionell mit diesem Thema zu beschäftigen und eine entsprechende Planung mit Fachleuten vorzunehmen.

Aktuelle Situation in Wulkaprodersdorf

➔ **Großzügige Umwidmungen in den 60er und 70er Jahren:** Damals wurden große Flächen Grünland in „Aufschließungsgebiet Bauland“ umgewidmet. Da nahm man es nicht so genau, ob diese vielleicht sogar im Überschwemmungsgebiet lagen oder nicht. Teile davon wurden rückgewidmet, aber viele befinden sich auch heute noch in privatem Eigentum. Heute wären viele dieser Umwidmungen nicht mehr möglich.

➔ **Wulkaprodersdorf hat große Baulandreserven:** Derzeit sind viele Bauplätze in Wulkaprodersdorf vorhanden, die noch nicht bebaut sind. Dadurch ist die Gemeinde blockiert, neue Bauplätze zu erschließen. Denn die Landesregierung genehmigt keine neuen Umwidmungen von Grünland in Bauland, da es in Wulkaprodersdorf genügend Baulandreserven gibt.

➔ **Wulkaprodersdorf hat zu wenig verfügbare Bauplätze,** da kaum Grundstücke von privaten Besitzern zum Verkauf angeboten werden.

➔ **Die Verfügbarkeit von Bauplätzen zu erhöhen** ist eine wichtige Aufgabe der Gemeinde. Es ist notwendig vorhandene Aufschließungsgebiete umzuwidmen, dass diese schnell bebaut werden können und es ist notwendig, sich vorausplanend mit der Baulandmobilisierung auseinander zu setzen. Derzeit gibt es im Dorf zwei große Aufschließungsgebiete.

Die Gemeinde hat Aufschließungskriterien beschlossen, 50% der Grundstücke zum ortsüblichen Preis an die Gemeinde zu verkaufen und diese mit Bauzwang zu belegen. Bleiben bei einer Umwidmung allerdings mehr als 50 % der Grundstücksflächen weiter im Privatbesitz, sind wieder Bauplätze auf Jahre blockiert und belasten die Baulandreserven der Gemeinde.

DORFENTWICKLUNG WOHNEN IM DORF

Der Vorschlag der UDW ist, gemeinsam mit den anderen Fraktionen einen Fahrplan für Wohnmöglichkeiten für die nächsten Jahre/Jahrzehnte zu entwickeln. Dabei geht es um Schaffung von Bauplätzen und Wohnungen sowie

um eine Belebung des Ortskerns.

Der derzeitige Dorfentwicklungsprozess bietet dafür die Möglichkeit unter Einbeziehung von Fachleuten der Raumplanung und des Hochwasserschutzes sich überfraktionell damit zu befassen.



Die UDW hat sich, wie schon berichtet, in einem eigenen Workshop damit befasst und wird diese Unterlagen mit einbringen.

ZIELE DER UDW

- Kontrolliertes Wachstum der Gemeinde bei hoher Lebensqualität
- Schaffung von Wohnraum und hochwertiger Infrastruktur (150 - 300 Wohneinheiten in 20 Jahren), Mix aus Eigenheimen und Wohnungen (30 : 70) und alternatives Wohnen (zB. „Junges Wohnen“, Alten-WGs, Starterwohnungen)
- Baulandmobilisierung
- Einbeziehung der Bevölkerung bei der Planung bzw. Bedarfserhebung
- Zielgruppen: Jung-Wulkaprodersdorfer/innen zu halten, Zuzug junger Menschen und Familien

AUF SCHLIESSUNGSGEBIET MÜHLGASSE

Derzeit gibt es zwei große Aufschließungsgebiete in Wulkaprodersdorf, eines in der Mühlgasse und eines hinter der Oberen Gartengasse

Im Gemeinderat wird seit Monaten sehr intensiv die Schaffung von Bauplätzen diskutiert. Primär geht es hier vor allem um das Aufschließungsgebiet in der Mühlgasse. Um die Emotionen aus der Diskussion etwas herauszunehmen, wollen wir rein auf die Fakten eingehen:

➤ Es handelt sich hierbei um ein Aufschließungsgebiet - gemischtes Baugebiet. Eine Umwidmung in Baugebiet kann von der Gemeinde beschlossen werden und bedarf keiner weiteren Zustimmung des Landes.

➤ Unmittelbar neben dem Baugebiet liegt ein Aussiedlerhof. Wie schon das Wort sagt, handelt es sich um einen Hof, der seinerzeit – aufgrund von diversen Auflagen – außerhalb des Wohngebietes errichtet wurde, um Belastungen, die sich für die AnrainerInnen ergeben, im Vorhinein zu vermeiden. Außerdem soll damit gewährleistet werden, dass der Landwirt seinen Betrieb auch weiterentwickeln kann.

➤ Die burgenländischen Raumordnung schließt aus, dass unmittelbar an Bauflächen ein Aussiedlerhof angrenzt.

Problem in der Mühlgasse: Der Aussiedlerhof war zuerst da.

➤ Es gibt einen Grundsatzbeschluss aller Fraktionen, der sich für die Schaffung von Bauflächen in der Mühlgasse ausspricht.

➤ In der GR-Sitzung vom 20. 9. 2018 wurde vom Bürgermeister plötzlich auf mögliche Geruchsprobleme seitens des Aussiedlerhofes hingewiesen (war bis dahin kein Thema).

➤ Weiters wurde in derselben Sitzung bekannt, dass der Besitzer

des Aussiedlerhofes schriftlich auf eine Lärmbelästigung durch den Betrieb aufmerksam gemacht hat (bis dahin ebenfalls kein Thema).

➤ Der Besitzer des Aussiedlerhofes hat von sich aus erklärt, den Schweinemastbetrieb um ca. 100 - 150m näher an den Autobahnzubringer zu verlegen, wenn ein Teil der Kosten von der Gemeinde übernommen werde. Diese Kosten würden in weiterer Folge im Zuge der Umwidmung bzw. Verkaufes der Grundstücke - auf die LiegenschaftseigentümerInnen umgelegt werden.

➤ Obwohl ausdrücklich auch auf eventuelle Lärmprobleme hingewiesen wurde, wurde seitens des Bürgermeisters nur ein Geruchsgutachten in Auftrag gegeben. Dieses zeigt zwar eine Verbesserung für die bestehenden Baugebiete in der Sonnen- und Lindengasse; eine gänzliche Geruchsfreistellung für das gesamte Gebiet (inkl. neuer Flächen) wird aber trotzdem nicht erreicht.

➤ Mit den Stimmen der SPÖ und UDW wurde die Einholung eines Lärmgutachtens beschlossen, welches nun dem Gemeindevorstand vorliegt.

➤ Zwischen den derzeitigen GrundstückseigentümerInnen und der Gemeinde ist hinsichtlich der an die Gemeinde zu übergebenden Flächen ein Optionsvertrag zu schließen. Der vorliegende Entwurf dafür ist aus unserer Sicht nicht vollständig und sollte auch noch rechtlich geprüft werden. Es sind noch einige Fragen in diesem Umwidmungsverfahren abzuklären, damit wir eine verantwortungsvolle Entscheidung im Gemeinderat treffen können.

Aufgabe eines Gemeinderates ist es, Entscheidungen zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger zu treffen.

UDW-Ziele bei der Baulandumwidmung sind:

Keine Förderung von Baulandspekulationen.

Keine Erhöhung der Baulandreserven in privatem Besitz.

Abtretung von mindestens 50% des Flächeneigenanteils.

Umwidmung mit Bauzwang.

Keine Einschränkung für vorausschauende Planungen und Erweiterungen von Bauland in der Gemeinde.

GEMEINDERATSSITZUNGEN SIND ÖFFENTLICH

Die UDW lädt seit Jahren über Newsletter und Homepage zu den GR-Sitzungen ein und berichtet im Anschluss auch darüber.

Es freut uns, dass nun auch der Bürgermeister die Gemeinderatssitzungen bewirbt. Die Anzahl der ZuhörerInnen ist gestiegen.

Die nächste Gemeinderatssitzung ist am 20.12.2018 geplant.



Cartoon: Viki Wlaschitz

AUFSCHLIESSUNGS- GEBIET HINTER DER OBEREN GARTENGASSE

Es handelt sich dabei um die Grundstücke, die sich zwischen den Häusern der Oberen Gartengasse (vom Friedhof bis zur Birkengasse) und den Bahngleisen der ÖBB befinden.

Bereits im Feber 2017 hat die UDW im Gemeinderat die Gesprächsaufnahme mit den Grundeigentümer/innen beantragt.

Bis dahin hatten wir mit etlichen GrundeigentümerInnen Gespräche geführt, welche großteils ihre Bereitschaft zu einer Umwidmung bekundet haben.

Nachdem der Bürgermeister sich weigerte, wegen des Straßenlärms der B50, Optionsgespräche zu führen, hat die UDW im Oktober 2018 erneut einen Antrag auf Umwidmung gestellt.

Unter Beteiligung aller drei GR-Fraktionen fanden dann doch die ersten Gespräche mit den EigentümerInnen statt.

Es stellt sich die Frage, warum die Gemeinde nicht mehr Druck gemacht hat, um den Lärm auf der B50 zu reduzieren? Ansuchen zur Lärmreduzierung sind bei der BH seit über einem Jahr anhängig.

Die UDW engagiert sich seit Jahren, um die Belastung in diesem Gebiet zu minimieren. Auch für eine Geschwindigkeits- und somit Lärmreduzierung auf der B50 kämpfen wir seit Jahren. Dies alles ist auch notwendig, um bereits betroffene Anrainer/innen besser zu schützen.

KINDERGARTEN-ZUBAU

Alle drei GR-Fraktionen haben in der September Sitzung, auf der Grundlage einer gemeinsamen Planung und Vorgehensweise, die Errichtung eines ca. 85 m² großen Bewegungsraumes im Kindergarten einstimmig beschlossen. Es war bereits ein erstes Ergebnis der gemeinsamen Gespräche im Rahmen der Dorfentwicklung.

Inzwischen hat die zuständige Fachabteilung des Landes auch die vierte Kindergartengruppe genehmigt sowie den Zubau des Bewegungsraumes. Damit kann im Jänner 2019 mit einer 4. Gruppe gestartet werden. Mit dem Zubau soll im Sommer begonnen und bis zum Herbst fertig gestellt werden.

Durch entscheidendes Mitwirken der UDW sind damit die Kindergartenplätze auf lange Sicht gesichert. Das beweist, wenn man sich zusammen setzt und gemeinsam überlegt, können auch kostengünstige und schnell realisierbare Lösungen gefunden werden.



DAS BAUGRUNDSCHLAMASSEL DER ÖVP

Seit vier Jahren möchte der Bürgermeister Baugründe umwidmen. Zuerst das Gebiet im Bereich Weinbergstraße (links bei der Ausfahrt Wulkaprodersdorf Richtung Siegendorf).

Seit 2015 wurden vom Bürgermeister Grundstücksverhandlungen geführt, geplant und Bodenproben entnommen, Kosten investiert, um schließlich von der Raumplanungsbehörde festgestellt zu bekommen, dass es genug gewidmete Baulandreserven in Wulkaprodersdorf gibt und es daher keine Genehmigung von der Raumordnung des Landes für ein neues Baugebiet gibt.

Im März 2018 wurde das nächste Vorhaben des Bürgermeisters, die Umwidmungskriterien für das Aufschließungsgebiet ‚Mühlgasse‘, vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Allerdings hat schon damals die UDW darauf aufmerksam gemacht, dass das geplante Baugebiet an einen Aussiedlerhof angrenzt und dass es Probleme geben könnte.

Diese Bedenken wurden als unsinnig abgetan. Seither wurden sukzessive von GR-Sitzung zu GR-Sitzung, ein Problem um das andere laut und wir wurden immer wieder vor vollendete Tatsachen gestellt (Lärm- und Geruchsbelastung durch Schweinemaststall - Gutachten erforderlich; Verlegung des Stalls - Kostenbeteiligung der Käufer mit 4,- €/m², vertragliche Vereinbarung mit dem Besitzer des Aussiedlerhofs, etc.).

UMGEBUNGSLÄRM BURGENLAND

BETROFFENE ORTE FEHLEN!

Umgebungslärm Aktionsplan 2018

Ende Oktober hat die burgenländische Landesregierung den Umgebungslärm-Aktionsplan 2018 zum Lärmschutz beschlossen.

Wir haben über diesen Aktionsplan mehrmals berichtet, die Fakten aufgezeigt und die Lärm-Betroffenen aufgerufen eine Stellungnahme abzugeben. Das Land hat die eingebrachten Stellungnahmen in den Bericht aufgenommen: siehe im ‚Aktionsplan Wulkaprodersdorf‘ auf Seite 19.

kurier-online 26.11.2018: Auch Bürger aus Wulkaprodersdorf, Parndorf und Oberloisdorf gaben Kommentare ab. „Diese Eingaben wurden entweder bearbeitet oder an die zuständigen Stellen weitergeleitet“, sagt Referatsleiter Helmut Hedl, der vom Lärm als „Querschnittsmaterie“ spricht: „Das Thema Lärm beschäftigt viele Abteilungen, jede macht in ihrem Wirkungsbereich, was möglich ist. Es gibt aber weder klare Zuständigkeiten noch ein Budget, vielmehr geht es um Koordination und das Setzen von Schwerpunkten.“

Ein Beispiel für das Problem:

Wohnen Sie in Wulkaprodersdorf auf der Wienerstraße, werden Sie im Aktionsplan der Landes nicht als Betroffene/r angeführt. Denn die ungarischen DurchzugspendlerInnen werden dem A3 Zubringer zugerechnet. Sind Sie dann durch den A3 Zubringer belastet, fällt dies nicht ins Gewicht, da dieser knapp unter dem Mindestverkehrsaufkommen für Autobahnen liegt – zuständig Bund/Asfinag. Hören Sie dann auch noch die Bahn – zuständig Bund/ÖBB, wird man ihnen erklären, dass Schalldruckpegel nicht einfach arithmetisch zusammengezählt werden können und zwei glei-

che Lärmquellen nicht doppelt so laut sind wie eine.

Eine „kumulative Sichtweise“ unterschiedlicher Lärmquellen (aus unterschiedlichen Zuständigkeiten) wird daher von vielen Betroffenen und auch von der UDW schon lange gefordert. Darüber hinaus wäre eine übergreifende und transparente Vorgangsweise mit umfassender Entscheidungsbefugnis höchst an der Zeit. Als Betroffene werden wir mit dem Problem ohne Aussicht auf Lösung – so scheint es – zwischen mehreren Stellen hin und her gereicht.

Alle Details und links dazu auf: <http://www.udw.info/2018/11/30/laerm-und-laermschutz-im-burgenland/>

Lärm- und Geschwindigkeitsreduzierung B50:

Auszug aus Umgebungslärm-Aktionsplan 2018, Seite 19:

Auf Drängen der UDW hat die Gemeinde vor ca. einem Jahr bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde eine Geschwindigkeitsreduzierung beantragt, um die Verkehrssicherheit bei der Aus- u. Einfahrt in die Rathausgasse zu erhöhen und die Lärmbelastung zu verringern. Auch viele betroffene WulkaprodersdorferInnen haben ihre Belastung schriftlich an die Behörde gemeldet.

Ein Jahr später, November 2018, hat die Behörde ein Verkehrszählungsgerät aufgestellt. Sonstige Maßnahmen wurden bisher keine noch gesetzt!

Von Mattersburg bis Antau gibt es laufend 70er Beschränkungen. Wir fragen uns, warum plötzlich beim Ortsgebiet Wulkaprodersdorf entlang der B50 eine Verkehrszählung notwendig ist. Als letzte Gemeinde vor Eisenstadt rollt der gesamte PKW-Verkehr mit 100km/h und teilweise noch schneller an uns vorbei!!!

WECHSEL BEI DEN UDW- GEMEINDERÄTEN



EU-Gemeinderat René Neuberger hat sein GR-Mandat ruhend gestellt, weil er wieder in Brüssel arbeitet. Besonders im kommenden EU-Wahl-Jahr ist es wichtig, dass vor allem junge Menschen, meinungsbildend die Interessen unseres Landes vertreten und noch dazu ein EU-Gemeinderat aus Wulkaprodersdorf!! Es wird weiter eine gute Zusammenarbeit mit René geben. Und auf jeden Fall haben wir ihm versprochen, ihn nächstes Jahr in Brüssel zu besuchen.

In den Gemeinderat wird ihm Michael Semeliker nachfolgen. Als langjähriger Gemeinderat wird er wieder das 4. UDW-Mandat im GR ausüben.

UDW-KLAUSUR

In einer zweitägigen Klausur setzt sich die UDW jedes Jahr zusammen, um sich mit wichtigen Gemeindethemen zu befassen. Wir werden dabei auch unseren guten Teamgeist stärken.



Klausur im letzten Jahr in Neufeld

Wollen Sie bei der UDW mitarbeiten?

Sie sind bei uns herzlich willkommen. „Selbst etwas tun“ war immer unser Motto. Statt zu klagen, was alles nicht funktioniert, kann man auch anpacken und sich engagieren.

GEBETSHAUS ODER GASTSTÄTTE?

Seit der „Islamische Kulturverein“ Anfang 2016 in den ehemaligen Baumarkt Semeliker als Pächter eingezogen ist, gibt es Gerüchte darüber was dort entstehen soll und was dort geschieht: Gebetshaus, Moschee, Gaststätte, Kebabstand,...?

Ursache für diese Gerüchte ist die unzureichende Information der WulkaprodersdorferInnen

In Ausgabe 1/2016 Bei uns im Dorf konnten wir dazu vom Bürgermeister lesen: „... Dass es diesbezüglich auch Ängste und Unsicherheiten in der Bevölkerung geben wird, war von Anfang an klar. Um diese möglichst auszuräumen, werden seitens der Gemeinde alle möglichen Schritte unternommen...“

Leider ist in dieser Richtung dann wenig geschehen. Anstatt von Beginn an offensiv das Gespräch mit der beunruhigten Bevölkerung und dem Kulturverein zu suchen und zwischen beiden Seiten einen Dialog zu erwirken, hat es der Bürgermeister vorgezogen sich auf seine Rolle als Behördenvertreter zu beschränken. Er hat es verpasst beide Seiten einander näher und „an einen Tisch“ zu bringen.

Vielleicht wäre es damals möglich gewesen gegenseitig Vertrauen aufzubauen und durch einen offenen Meinungs austausch eine zufriedenstellende Lösung für beide Seiten zu finden.

Eine vergeudete Chance!

Bereits zu Beginn war der Wunsch des Kulturvereins erkennbar einen Gastronomiebetrieb und ein Gebetshaus zu errichten. Nach dem derzeitigen Rechtsstand darf das Objekt jedoch nur für „gewerbliche Zwecke“ genutzt werden. Die Gemeinde hat die widmungsfremde Nutzung deshalb im April 2016 bescheidmäßig untersagt.

Die Tätigkeiten der Pächter gingen jedoch ohne erkennbare Veränderung weiter. Im Raum stehen nach wie vor: Freitagsgebete, Baumaßnahmen, fehlende Genehmigungen uä.

Wir stehen hinter der Religionsfreiheit. Dazu zählt auch die Schaffung von entsprechenden Gebetsräumen. Es widerstrebt uns, wenn Andersgläubigen diese Möglichkeit verwehrt wird.

Aber dieser Anspruch endet, wenn rechtliche Vorgaben nicht eingehalten werden, demokratische Grundsätze missachtet werden oder die persönliche Freiheit des anderen eingeschränkt wird.

In den letzten Monaten hat der Kulturverein die Angaben zur Nutzung des Objekts abgeändert, einen Verein gegründet und neue Anträge gestellt.

Wir haben Informationen zum Verein, Pächter und Eigentümer eingeholt - diese finden Sie auf unserer **Homepage: www.udw.info**

In der IGGÖ (Islamische Glaubensgemeinschaft Österreich) ist der Standort Wulkaprodersdorf seit Anfang 2016 bis heute als „Moschee Eisenstadt“ eingetragen.

(Diese Information finden Sie unter <https://www.islam-landkarte.at/verein/eisenstadt-moschee>)

In der letzten Gemeinderatsitzung am 7. November 2018 wurde durch die vom Islamischen Kulturverein beauftragte Baumeisterin das „Projekt Wienerstraße“ im Beisein des Vereinsobmanns dem Gemeinderat präsentiert.

Hier die Eckpunkte:

➔ Die ehemalige Verkaufshalle soll als Gaststätte – nicht als Gebetshaus genutzt werden: mit bis zu 70 Stellplätzen und weiteren Abstellflächen sowie 11 Toiletten.

➔ Die Islamischen Vereinsmitglieder sollen „vor bzw. nach dem Essen beten können“, damit soll das bisherige „illegale Beten“ in einem ersten Schritt „legalisiert“ werden,

➔ Die Frage eines Gemeindevertreters, ob die Gaststätte auch für WulkaprodersdorferInnen genutzt werden kann, wurde zunächst verneint und dann durch den Vereinsobmann eher halbherzig bejaht.

Dieser Versuch, eine bescheidmäßig untersagte Nutzung durch fadenscheinige Angaben gleichsam legalisieren zu wollen, ist mit unserem Verständnis eines ehrlichen und offenen Miteinanders nicht vereinbar.



ADVENTMARKT

Mit fünfzehn AusstellerInnen war der Adventmarkt der UDW am 24. November eine tolle Veranstaltung. Viele hochwertige Produkte, darunter wunderschöne Kunstwerke und Geschenkideen waren dabei. Große Unterstützung haben die karikativen Vereine erhalten, wie der Weltladen, die Förderwerkstätte Mattersburg, VAMOS und Karibu Care.

Damit wurde besonders in der Adventzeit die Förderung und Vernetzung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die Herstellung von Produkten unter fairen Bedingungen für Mensch und Umwelt unterstützt. Allen ein herzliches Dankeschön dafür!



www.udw.info

Interessiert Sie ein Thema aus unserer Gemeinde? Wollen Sie Näheres zu den Gemeinderatssitzungen und -beschlüssen erfahren oder aktuell über Termine und Veranstaltungen informiert werden?

Dann sind Sie auf www.udw.info richtig! **Die UDW ist die einzige Fraktion, die immer top aktuell und ausführlichst zu jedem Thema auf der Homepage berichtet.**

Die UDW-Blätter erscheinen nicht regelmäßig und ausführlichere oder wiederholende Beiträge in der Zeitung sind nicht immer zielführend. Daher dürfen wir Sie auf www.udw.info verweisen.

Dort können Sie sich auch durch Eingabe Ihrer Mailadresse zu unserem Newsletter anmelden.

NEWSLETTER!!!